

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach der am 8. Juni 1815 erfolgten Unterzeichnung der „Bundesakte“ gingen alle Kongreßteilnehmer mit dem Bewußtsein auseinander, die ihnen obliegende Stabilisierung Europas glücklich zu Ende geführt zu haben. Diejenigen unter ihnen, die den Auftrag hatten, die jüdische Gleichberechtigung zu hintertreiben, hatten die Genußtuung, ihre Auftraggeber auf Artikel 16 der Bundesakte verweisen zu können, der den Widersachern der Emanzipation die verheißungsvollsten Möglichkeiten eröffnete. So begann man denn mit den Juden von Gesetzes wegen abzurechnen, und zugleich setzte eine Judenhetze ein, wie sie die deutschen Lande seit langem nicht mehr erlebt hatten.

§ 2. *Die literarische Hetze und der „Hep-hep“-Sturm*
(1815—1819)

Vom Geiste der politischen Reaktion genährt und diesen wiederum mit ihrem spezifischen Gifte infizierend, verbreitete sich die Seuche des Judenhasses unaufhaltsam über ganz Deutschland. Die in den Jahren der Befreiungskriege hochgehenden Wogen des deutschen Patriotismus ließen jenes Zerrbild des nationalen Gefühls an die Oberfläche kommen, in dem die Liebe zur eigenen Nation unzertrennlich mit dem Haß gegen jede fremde verbunden ist. Die patriotischen Heißsporne gingen mit den Parteigängern des „christlichen Staates“, der Ausgeburt der reaktionären, sich in das Mittelalter zurücksehnenen Romantik, ein enges Bündnis ein, und das Judentum war es, gegen das die Bundesgenossen mit vereinten Kräften zu Felde zogen. Die Juden waren schon darum verhaßt, weil sie ihre Freiheit den Siegen der Revolution und des Napoleonischen Kaiserreiches verdankten, eine Erbsünde, von der sie sich trotz aller für das deutsche Vaterland an Gut und Blut gebrachten Opfer nicht reinwaschen konnten. Zum politischen Haß gesellte sich ferner ein Motiv wirtschaftlichen Charakters: man machte den Juden zum Vorwurf, daß sie in den Jahren der Napoleonischen Kriege durch Heereslieferungen, Kriegsanleiheoperationen sowie durch sonstige in den Zeiten finanzieller Krisen gedeihende Spekulationen große Reichtümer angehäuft hätten. Wiewohl es unter den Juden sicherlich auch solche gab, denen die wirtschaftliche Zerrüttung schwere Verluste verursacht hatte, fielen den durch die Not der Nachkriegszeit bedrängten christlichen Massen allein die jü-